



Creditreform

***PLEITERISIKO
IM RUHRGEBIET IN 2007***

Eine Untersuchung der
Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets
(Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Mülheim, Witten)
c/o Creditreform Bochum Glatzel & Böhme KG
Wittener Str. 244
44803 Bochum
Tel. 0234 / 9 333 – 121
Tel. 0201 / 8 72 26 - 21

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
0	EINLEITUNG 3
1	ZEITREIHENANALYSE FÜR DAS RUHRGEBIET 5
2	RISIKOINDIKATOREN IM REGIONALEN VERGLEICH 6
3	RISIKOINDIKATOREN NACH STRUKTURMERKMALEN 9
	3.1 BRANCHE 9
	3.2 RECHTSFORM..... 10
	3.3 UMSATZ 11
	3.4 DIE TYPISCHE RUHRGEBIETSPLEITE..... 12
4	ARBEITSPLATZVERLUSTE IN 2007 12
5	PROGNOSE FÜR 2008 12
ABB. 1	RISIKOKLASSEN FÜR ALLE KREISE IN DEUTSCHLAND 7
ABB. 2	RISIKOKLASSEN FÜR ALLE KREISE IN NRW 8
<u>ANLAGE GRAFIK: ZEITREIHENANALYSE NACH REGIONEN</u>	

0 Einleitung

Diese Risikoanalyse ist ein neues Instrument von Creditreform, um die Risikostruktur einer Region darzustellen. Ermittelt und aufbereitet werden die selektierten Zahlen von der Creditreform Rating AG, einer Tochter der Creditreform AG, die Kreditrisiko- und Portfolioanalysen erarbeitet.

Die Analyse wird in diesem Jahr zum dritten Mal vorgestellt.

Datengrundlage für die Analyse ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank mit rund 3,9 Mio. Unternehmensdatensätzen. Durch stichtagsbezogene Selektionen wird die Anzahl der Unternehmen sowie die Anzahl der ausgefallenen Firmen je Region ausgewiesen. Aus diesen Größen wird der Creditreform-Risiko-Indikator (CRI in %) ermittelt, der die Ausfall-(Pleite-)wahrscheinlichkeit einer Region misst – und zwar nicht nur unspezifisch, sondern auch klassifiziert nach Branchen, Rechtsformen und Umsatzgröße.

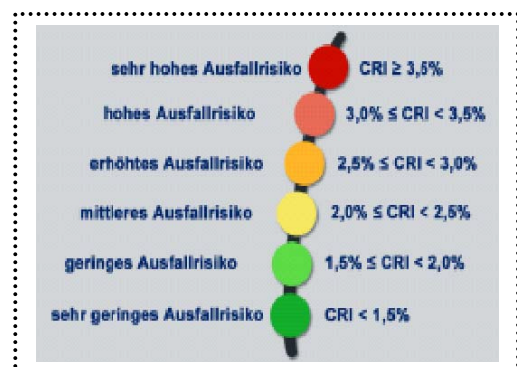
Ein Ausfall / eine Pleite wird durch folgende Negativmerkmale angezeigt:

- Unternehmerisches Insolvenzverfahren
- Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen
- Sonstige Insolvenzverfahren
- Haftanordnung zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung
- Abgabe der eidesstattlichen Versicherung

Damit erhält der Betrachter ein sehr viel genaueres Bild hinsichtlich der Pleiteanfälligkeit einer Region. Denn Haftanordnung und eidesstattliche Versicherung tauchen in den offiziellen Insolvenzstatistiken nicht auf, obgleich sie ebenso wie Unternehmensinsolvenzen besonders bei Personengesellschaften zu einem „Verschwinden“ vom Markt führen.

Auf Basis der ermittelten CRIs erfolgt eine Einteilung nach sechs Risikoklassen, ähnlich dem Schulnotenprinzip. Je höher der Creditreform-Risiko-Indikator, desto höher die Pleitegefahr. Die Grafik rechts zeigt an, wie die Klassifizierung des CRIs gewählt wurde.

$$CRI = \frac{\text{Zahl der Ausfälle/Region}}{\text{Gesamtzahl der Unternehmen/Region}} \times 100$$



Dargestellt wird in dieser Analyse das Pleiterisiko für das Ruhrgebiet, das folgende Kommunen umfasst:

- Kreis Recklinghausen,
- Bottrop,
- Kreis Unna (Bergkamen, Fröndenberg
Holzwickede, Kamen, Lünen, Unna)
- Gelsenkirchen,
- Oberhausen,
- Herne,
- Dortmund,
- Duisburg,
- Bochum,
- Essen,
- Mülheim an der Ruhr und
- Ennepe-Ruhr-Kreis (Hattingen, Sprock-
hövel, Witten, Wetter)

Definition des Ruhrgebiets

Im ersten Kapitel wird die Entwicklung des Risikoindikators im Ruhrgebiet im Vergleich zu Deutschland über die letzten 4 Jahre dargestellt. Im zweiten Kapitel findet eine Gegenüberstellung des aktuellen Risikoindikators des Ruhrgebiets zu anderen Regionen statt. Der dritte Abschnitt zeigt den Risikoindikator aus den Perspektiven Branche, Rechtsform und Umsatz. In Kapitel 4 sprechen wir über die mit den Pleiten verbundenen Arbeitsplatzverlusten. Abschließend wird auf Basis des bereits vorhandenen Datenmaterials der vergangenen Jahre eine Prognose für 2008 ermittelt.

Analyseinhalte

1 Zeitreihenanalyse für das Ruhrgebiet

Im Ruhrgebiet waren am 31. Dezember 2007 154.430 Unternehmen registriert, von denen 4.120 durch Haftanordnung, eidesstattliche Versicherung und Insolvenz vom Markt verschwunden sind.

Tab 1: CRI 2007

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI 2007 in %
Ruhrgebiet	154.430	4.120	2,67

Damit liegt im Ruhrgebiet mit 2,67 Prozent zurzeit ein „erhöhtes Ausfallrisiko“ vor. In Gesamtdeutschland registrieren wir dagegen mit 2,11 Prozent ein „mittleres Ausfallrisiko“.

Erhöhtes Ausfallrisiko im Ruhrgebiet

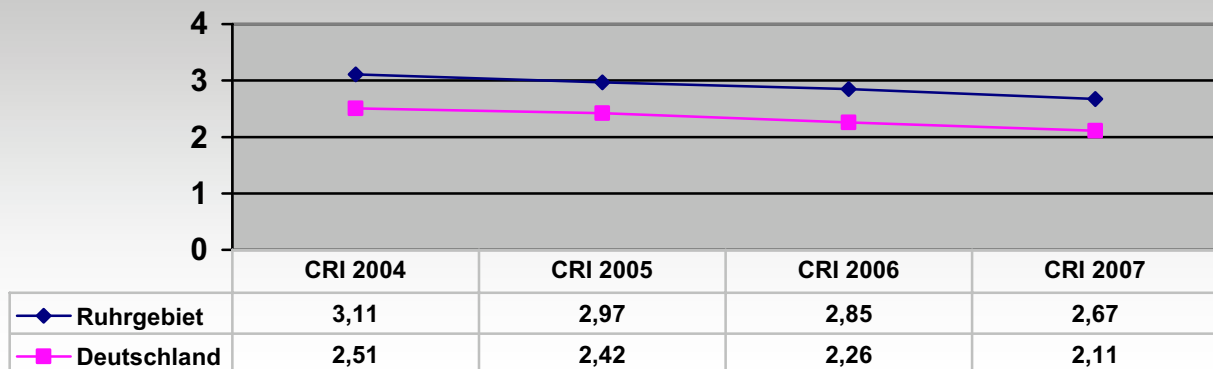


In der Tabelle 2 wird deutlich, dass der CRI sowohl im Ruhrgebiet als auch in Deutschland seit 2004 kontinuierlich gesunken ist.

Stetig sinkender CRI im Ruhrgebiet und in Gesamtdeutschland

Tab 2: Entwicklung des CRI seit 2004

(Angaben in %)



2 Risikoindikatoren im regionalen Vergleich

Für das Ruhrgebiet besteht wie bereits erwähnt mit einem Risikoindikator von 2,67 ein „erhöhtes Ausfallrisiko“. Damit würde es im Schema der Risikoklassen wie seit dem Jahr 2005 in der Farbe orange dargestellt werden. Der Wert im Vergleich zum Vorjahr um 0,18 Prozentpunkte gesunken.

Auf kommunaler Ebene fällt Herne mit deutlichem Abstand zu den anderen Ruhrgebietsstädten und –kreisen auf. Hier ist das Pleiterisiko mit 3,74 Prozent am höchsten. Ebenfalls über 3 Prozent liegen noch Gelsenkirchen und der Kreis Recklinghausen. In Herne und in Gelsenkirchen hat sich der Wert im Vergleich zu 2006 verschlechtert, im Kreis Recklinghausen ermitteln wir trotz des nach wie vor schlechten Platzes im regionalen Vergleich eine Verbesserung des Prozentsatzes. Am geringsten ist das Ausfallrisiko mit 2,03 Prozent in Essen.

„Sehr hohes Ausfallrisiko“ in Herne

Geringstes Pleiterisiko in Essen

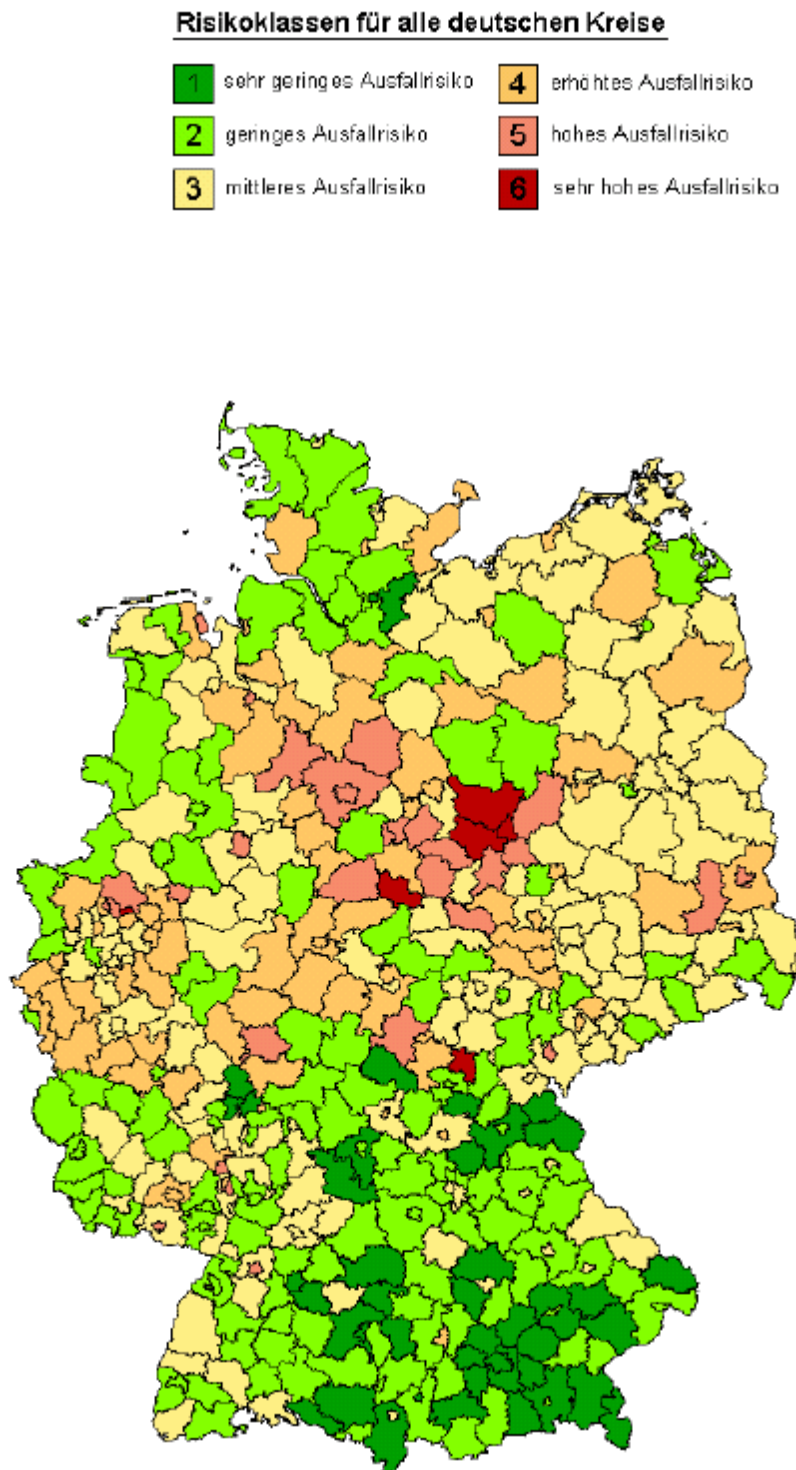
Tab.3: CRI 2007 im regionalen Vergleich

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI in %
Herne	5.001	187	3,74 (3,64)
Gelsenkirchen	8.287	257	3,10 (2,68)
Kreis Recklinghausen	21.445	647	3,02 (3,23)
Bottrop	3.988	119	2,98 (2,85)
Dortmund	22.554	662	2,94 (3,24)
Bochum	13.219	387	2,93 (3,02)
Kreis Unna	10.870	307	2,82 (2,98)
Mülheim an der Ruhr	7.467	196	2,62 (2,15)
Oberhausen	7.366	182	2,47 (2,42)
Ennepe-Ruhr-Kreis	8.204	197	2,41 (2,27)
Duisburg	15.969	370	2,32 (2,89)
Essen	30.060	609	2,03 (2,48)
Ruhrgebiet	154.430	4.120	2,67 (2,85)
Nordrhein-Westfalen	818.602	19.098	2,33 (2,48)
Westdeutschland	3.229.297	65.807	2,04 (2,14)
Gesamtdeutschland			2,11 (2,26)

(...) Vorjahresangaben

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen weist das Ruhrgebiet ebenso wie zu Westdeutschland und Gesamtdeutschland einen höheren CRI auf.

Abb. 1 Risikoklassen für alle Kreise in Deutschland



Das Ruhrgebiet ist aber nicht der schlechteste Wirtschaftsraum Deutschlands. Wie man auf der Karte sehen kann, lässt sich besonders in der Region um Hannover herum häufig ein „hohes“ und „sehr hohes Ausfallrisiko“ feststellen.

3 Risikoindikatoren nach Strukturmerkmalen

3.1 Branche

Im Ruhrgebiet liegen alle branchenbezogenen Creditreform-Risikoindikatoren deutlich über den gesamtdeutschen Werten. In der Region ist am häufigsten das Gastgewerbe von der Pleite betroffen. Mit 4,91 Prozent führt es die Statistik an. Weiterhin sind Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit 3,86 Prozent, Baugewerbe mit 3,48 Prozent, Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau mit 3,11 Prozent und der Handel mit 2,78 Prozent überdurchschnittlich häufig von der Pleite im Ruhrgebiet betroffen. Das geringste Ausfallrisiko liegt mit 0,9 Prozent im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen.

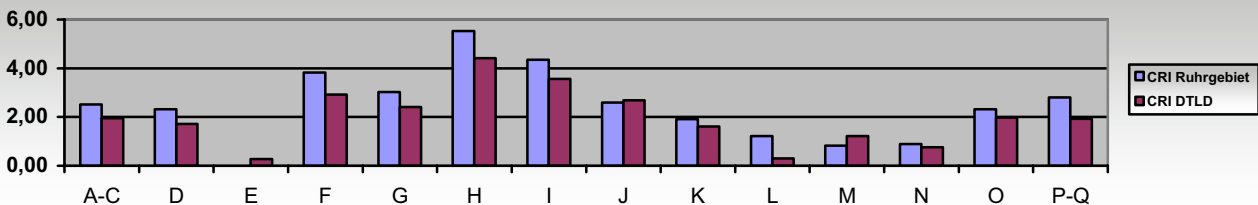
„Sehr hohes Ausfallrisiko“ im Gastgewerbe und in Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Tab. 4: CRI nach Branchen

		Anzahl UN	Ausfälle	CRI in %	CRI in % Gesamtwirtschaft
A-C	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau	2.241	70	3,11 (2,51)	1,71
D	Verarbeitendes Gewerbe	8.932	187	2,09 (2,32)	1,52
E	Energie- und Wasserversorgung	188	4	2,13 (0,00)	0,18
F	Baugewerbe	16.042	558	3,48 (3,82)	2,76
G	Handel	38.509	1.072	2,78 (3,02)	2,29
H	Gastgewerbe	11.844	581	4,91 (5,53)	4,20
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.799	262	3,86 (4,35)	3,29
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	4.689	121	2,58 (2,60)	2,52
K	Dienstleistungsgewerbe	38.966	786	2,02 (1,91)	1,51
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	267	4	1,50 (1,22)	0,28
M	Erziehung und Unterricht	1.420	22	1,52 (0,82)	1,20
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6.818	61	0,90 (0,89)	0,72
O	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12.302	266	2,17 (2,32)	1,81
P-Q	Sonstige	5.413	126	2,33 (2,81)	1,77
	Summe	154.430	4.120	2,67 (2,85)	2,11

(...) Vorjahresangaben

Abbildung: CRI im Branchenvergleich



In Gesamtdeutschland führen das Gastgewerbe und die Verkehr und Nachrichtenübermittlung die branchenbezogene Statistik an. Am seltensten ist die Energie- und Wasserversorgung mit 0,18 Prozent von der Pleite betroffen.

3.2 Rechtsform

Im Ruhrgebiet stellt sich keine der Rechtsformen besser dar als in Gesamtdeutschland. Mit 3,93 Prozent sind die Gewerbebetriebe mit einem „sehr hohen Ausfallrisiko“ behaftet. Danach folgen mit 2,42 Prozent die Einzel-firmen. Bei beiden Personengesellschaften ist das Pleiterisiko jedoch im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

In Gesamtdeutschland führen diese beiden Rechtsformen ebenfalls die Pleitestatistik an, liegen jedoch mit ihren Werten von 3,20 und 1,92 deutlich unter denen des Ruhrgebiets.

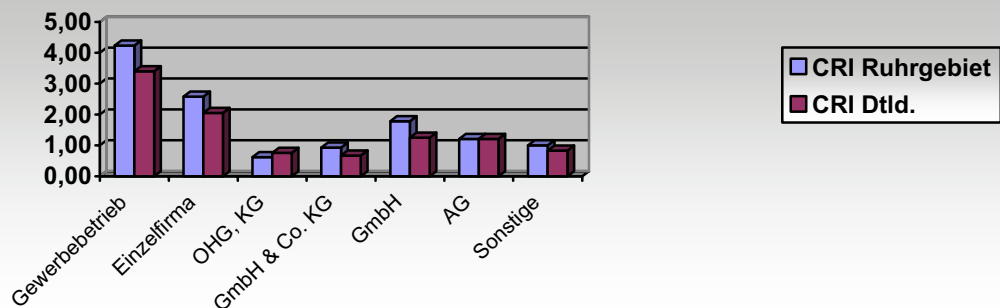
„Sehr hohes Ausfallrisiko“ bei den Gewerbebetrieben

Tab. 5: CRI nach Rechtsformen

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI in %	CRI in % Gesamtwirtschaft
Gewerbebetrieb	75.423	2.965	3,93 (4,23)	3,20
Einzel-firma	6.941	168	2,42 (2,58)	1,92
OHG, KG	1.934	18	0,94 (0,62)	0,71
GmbH & Co. KG	6.477	50	0,77 (0,93)	0,59
GmbH	37.095	630	1,70 (1,78)	1,14
AG	509	10	1,98 (1,21)	1,04
Sonstige	26.051	279	1,07 (1,00)	0,80
Summe	154.430	4.120	2,67 (2,85)	2,11

(...) Vorjahresangaben

Abbildung: CRI nach Rechtsformen



Sehr gering ist das Ausfallrisiko sowohl im Ruhrgebiet als auch in Deutschland bei der GmbH & Co. KG. Im Ruhrgebiet werden damit die OHGs und KGs abgelöst, während diese Rechtsform in Gesamtdeutschland bereits im Vorjahr am risikoärmsten war.

3.3 Umsatz

Auch beim Umsatz ist im Ruhrgebiet das Pleiterisiko in allen Umsatzklassen höher als in Gesamtdeutschland. Besonders stark betroffen sind Unternehmen mit einem Umsatz kleiner als 500.000 Euro. Hier ist das Ausfallrisiko mit 2,90 Prozent erhöht, während es in Deutschland mit 2,25 Prozent mittel ist. Mit zunehmendem Umsatz wird die Pleiteanfälligkeit sowohl regional als auch überregional geringer.

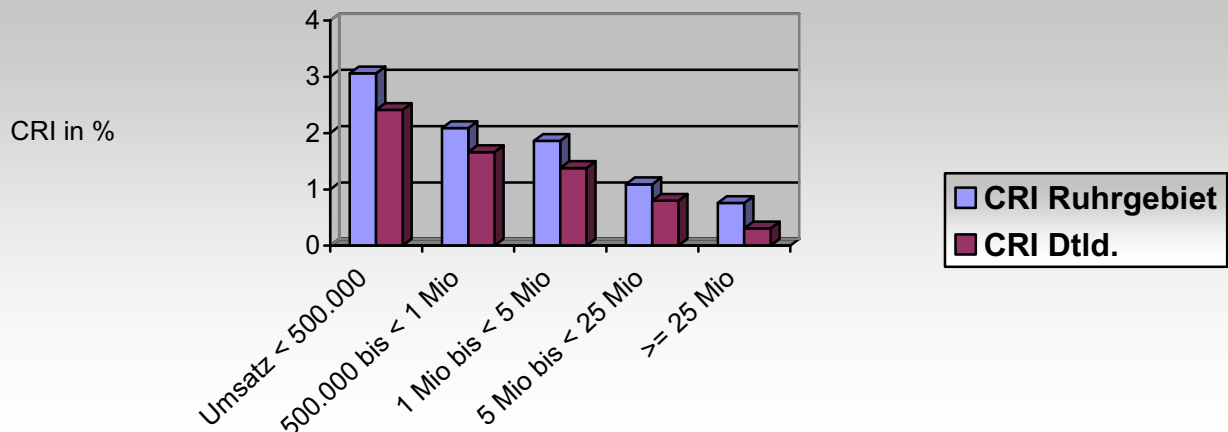
Kleine Unternehmen sind am pleiteanfälligen!

Tab. 6: CRI nach Umsatz

	Anzahl UN	Ausfälle	CRI in %	CRI in % Gesamtwirtschaft
< 500.000	128.331	3.724	2,90 (3,06)	2,25
500.000 bis < 1.000.000	10.674	182	1,71 (2,09)	1,50
1.000.000 bis < 5.000.000	11.034	182	1,65 (1,86)	1,25
5.000.000 bis < 25.000.000	3.171	28	0,90 (1,09)	0,80
>= 25.000.000	1.220	4	0,33 (0,76)	0,25
Summe	154.430	4.120	2,67 (2,85)	2,11

(...) Vorjahresangaben

Abbildung: CRI nach Umsatzklassen



Im Ruhrgebiet sind in 2007 vier Unternehmen mit mehr als 25 Mio. Euro Umsatz Pleite gegangen:

- Autohaus Boesner GmbH, Bochum
- ST – Bauhandelsgesellschaft mbH, Essen
- EURO-ASS Assecuranz- und Immobilien –Service GmbH, Mülheim
- HESE Umwelt GmbH Gelsenkirchen

3.4 Die typische Ruhrgebietspleite

Im Ruhrgebiet sind in 2008 4.120 Unternehmen „ausgefallen“, d.h. durch Negativmerkmale aus dem „Geschäfts-„verkehr gezogen worden.

Die wahrscheinlichste Pleite weist dabei im Ruhrgebiet folgende Merkmale auf:

- Gastgewerbe (4,91%)
- Gewerbebetrieb (3,93%)
- Umsatz < 500.000 Euro (2,90%)

Die wahrscheinlichste Pleite, die sich aus der Gegenüberstellung der (nach dem betrachteten Merkmal) existenten Unternehmen zu den Ausfällen errechnet, ist jedoch nicht zu verwechseln mit der mengenmäßig am häufigsten auftretenden Pleite. Diese weist im Ruhrgebiet folgende Merkmale auf:

- Handel (1.072 Pleiten)
- Gewerbebetrieb (2.965 Pleiten)
- Umsatz < 500.000 Euro (3.724 Pleiten)

Diese Gegenüberstellung zeigt, dass sowohl die Rechtsform „Gewerbebetrieb“ als auch die Umsatzgröße „< 500.000 Euro“ in beiden Statistiken die Negativrangfolge anführt und hier besondere Vorsicht geboten ist.

4 Arbeitsplatzverluste

Durch die Pleiten des Ruhrgebiets sind ca. 17.800 Arbeitsplätze verlorengegangen. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr, in dem rd. 18.330 Arbeitsplätze verloren gingen, eine Verbesserung dar.

5 Prognose für 2008

Die Creditreform-Risiko-Indikator-Prognose für 2008 beträgt

2,72 Prozent.

Der CRI wird also leicht (um 0,04 Prozentpunkte) ansteigen. Für das Ruhrgebiet wird damit nach wie vor ein „erhöhtes Ausfallrisiko“ bestehen.

Das Ruhrgebiet fällt damit nicht sehr aus dem „gesamtdeutschen Rahmen“. Denn für Deutschland wird mit prognostizierten 2,10 Prozent ebenfalls nur eine leichte –wenn auch positive– Veränderung erwartet: um 0,01 Prozentpunkte soll der CRI sich in 2008 im Vergleich zu 2007 verbessern.



ANLAGE

Grafik: Zeitreihenanalyse nach Regionen

